

anzuführen, warum ich versucht habe, diesen kleinen Katechismus ausgehen zu lassen, als wenn ich unbesonnen mehr unternommen hätte, als was nützlich und meiner Einsicht gemäß wäre: Oder als wenn ich mir über meine Fähigkeit herausgenommen hätte, allgemein belehren zu wollen, da ich selbst nur so geringes Verständnis habe. Denn wer kann es in diesen Tagen, wo eine so große Zügellosigkeit im Drucken von Büchern herrscht und wir dadurch wirklich alle schlechter werden, tadeln, daß jemand einigen Geschmack oder Wohlgefallen an Frömmigkeit hat. Und wenn es auch keine andere Frucht hätte, so ist es doch niemals einseitig, sondern groß und ergiebig, daß wir beim Lesen unsere Augen von vieler gottlosen und kindischen Eitelkeit halten sollten, die jetzt so viele Schriften besetzt hat. Wir sehen es alle und betrauern es mit Kummer, die wir den Herrn im Geist und in der Wahrheit lieben. Welche Menge von Büchern voller Sünde und Greuel erfüllt jetzt die Welt? Nichts ist so kindisch, so gehaltlos, so leichtfertig, so nichtig, daß es nicht dreist gedruckt und beifällig aufgenommen wird. Und wir haben hierin die Gottlosigkeit unserer Väter erfüllt und sie in ihren Sünden eingeholt. Sie hatten ihre geistigen Zauber, von denen sie betört waren, ihren Bevis of Hampton, Guy of Warwick, Artur von der Tafelrunde, Hüon von Bourdeaux, Oliver of the Castle, die vier Haimonskinder und viele andere solcher kindischer Torheiten. Und noch viel größere Nichtigkeiten als diese, die einseitigen Erfindungen von Gargantua, Howleglas, Aesop, Robyn Hood, Adami Bel, Frier Rushe, die Fooles of Gotham (Schöppenstedter) und tausend andere. Und dann noch der Rest, die verauschte Einbildungskraft, mit welcher sie ihre Feste und hohen Feiertage schändeten, ihre Legendenbücher, ihre Lebensbeschreibungen der Heiligen, ihre Erzählungen von Robyn Goodfellow und von vielen andern Geistern, welche Satan gemacht und die Hölle gedruckt hat und deren Verkauf unter dem Privilegium des Papstes gestattet ist, um in den Herzen der Menschen die Funken des Aberglaubens zu entfachen, daß sie zuletzt im Fegefeuer aufflammen. Das waren in früheren Tagen die trügerischen Listen des Satans, christlichen Verstand mit heidnischen Vorstellungen einzunehmen. Und wir als Menschen, die nicht durch irgendwelche Beispiele Weisheit lernen können, um uns vor Schaden zu bewahren, als wenn die Gottlosigkeit unserer Väter noch nicht voll wäre, wir wollen ihr Maß vollenden und dem Worte Gottes und den Schriften seiner Heiligen Altäre errichten, welche unsere Väter von aller Ehre ausgeschlossen haben, damit ihre eigenen Träume und Trugbilder im Werte blieben. In dieser Absicht glaube ich, haben wir uns selbst so viele neue Wonnen ausgedacht, daß wir den abgöttischen Aberglauben der älteren Welt rechtfertigen möchten. Zu diesem Zwecke haben wir uns viele unflätige Gesänge (ich brauche ungern solch ein widerliches Wort, außer wenn es nicht stark genug für solche gemeine Bestrebungen sein kann) gedruckt; zu diesem Zwecke haben wir unsere Gesänge und Sonette, unsere Paläste des Vergnügens, unsere unkeuschen Fabeln und Tragödien und andere solche Zaubereien gemacht, mehr als ein Mann zählen kann. Ja einige sind so schamlos gewesen, als wären sie neue Moabiters, welche sich in ihrem eigenen Auswurf wälzen, und haben sich nicht geschämt, ihre Bücher zu betiteln: Der Hof der Venus, die Burg der Liebe und viele andere ebenso schamlose. O, daß unter uns einige eifrige Epheuser (Apostelgesch. 19. 29) wären, damit solche eitle Bücher verbrannt würden! 2c. 2c.

**Versammlung deutscher Anthropologen.** — In Greifswald wurde am 4. d. M. die 35. allgemeine Versammlung deutscher Anthropologen eröffnet. 298 Teilnehmer aus Deutschland und dem Auslande waren erschienen. Der Oberpräsident Freiherr von Malchahn hieß als Ehrenpräsident des Kongresses die Teilnehmer willkommen. Daran schloß sich die Begrüßung von Seiten der Vertreter der Stadt, der Universität, der wissenschaftlichen Vereine und des Ortskomitees. Nachmittags begann die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge. Mit dem Kongreß ist eine Ausstellung prähistorischer Funde verbunden.

**Ausstellung moderner französischer Graphik.** — In der Kunsthalle P. G. Vener & Sohn, Leipzig, Schulstraße 8, ist soeben die I. Abteilung einer interessanten Ausstellung neuester moderner französischer Graphik eröffnet worden. Sie umfaßt Werke von Léandre, Steinlen, Legros, Beber, Roustan, Ranft, Odilon Redon, Delvaille, Chahine, Cottet, Carrière, Fantin Latour, Robin, Raffaelli, Beurdeley, Sprinckmann, Rassenfossé, Villon, Viala, Taquoy, Brouet, Dupont, Simas, Boruz, du Gardier, Guard, Heron, Signac, Jourdain, Kleue, Lorrain, Lafitte, Hugard, Charpentier, Béronneau, Houdard, Borrel, Ganriot, Dubuc, Desforest, Bertrand, Joyau, Dinot, van Muyden, G. Boutet, Lambert, Ey'henne, Jonas Poutrel, Rudinoff, Rouz-Champion, Osterlind, Marchetti, Maud, Maurin,

Gaillard, MacLaughlan, Albert, Józsa. Mit größeren Reihen sind vertreten: Iturrino, Hellen, Robbe, Boutet de Monvel, Vibert, Bauteyne, Legrand, M. Gautier, Lunois. Die II. Abteilung, mit andern Künstlern, wird Anfang September zur Ausstellung gelangen. Die Ausstellung ist auch an Sonn- und Feiertagen (von 11—1/2 Uhr) geöffnet.

**Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München.** — Dem Vorgang der bayerischen und badischen Eisenbahnen folgend, hat nun auch das königlich preussische Staatsministerium für alle dem Museum zukommenden Güterbeförderungen Frachtfreiheit auf den preussischen Staatseisenbahnen gewährt.

**Neue Bücher, Kataloge 2c. für Buchhändler.**

**Export-Journal.** Internationaler Anzeiger für Buchhandel und Buchgewerbe, Papierindustrie, Schreibwaren und Lehrmittel. Verlag von G. Hedeler in Leipzig. No. 205, Bd. XVIII, 1. (Juli 1904.) Kl. 4<sup>o</sup>. 16 S.

**Inhalt:** Neue Erscheinungen. — Kunstblätter. — Antiquariatskataloge. — Privat-Bibliotheken. — Gesetze und Verträge über Urheberrecht: Dänemark. — Zoll-Aenderungen. — Mitteilungen aus Edinburgh (Forts.) — Firmen-Verzeichnis. — Neue Firmen. — Preislisten-Eingänge. — Vermischtes.

### Personalnachrichten.

**Auszeichnung.** — Den Inhabern der Buchhandlung Meyer & Raschka vormals f. u. f. Hofbuchhandlung Prochaska in Teschen, Herrn Kaiserlichen Rat Philipp Meyer und Herrn Rudolf Raschka, wurde die Auszeichnung verliehen, den kaiserlichen Adler im Siegel und Schild ihrer Firma zu führen.

† **Arnold Krug.** — Der fruchtbare und beliebte Komponist Professor Arnold Krug ist infolge einer Operation, der er sich wegen eines Halsleidens unterziehen mußte, in Hamburg gestorben. Er war 1849 in Hamburg geboren als Sohn des bekannten Komponisten melodischer Klavierstücke Dietrich Krug, empfing den Musikunterricht des Vaters und war 1868 bis 1871 ein Schüler des Leipziger Musik-Konservatoriums. Von 1871 bis 1877 wirkte er als Lehrer des Klavierspiels am Sternschen Konservatorium in Berlin. 1880 kam er nach Hamburg zurück, wo er als Lehrer am Konservatorium und als Dirigent der Altonaer Singakademie tätig war. Die Zahl seiner Kompositionen, die sich durch Wohlklang und glückliche Formgebung warm empfundener Gedanken auszeichnen, ist bedeutend, darunter ein Trio, ein Klavierquartett, eine Symphonie, ein Chorwerk (König Sigurd), eine Suite, Liebesnovelle für Streichorchester, Vorspiel zu »Othello«, romanische Tänze für Orchester, ein Violinkonzert, vierhändige Walzer und andre Klavierstücke, Lieder u. a. m.

† **Christoph von Sigwart.** — Der Professor der Philosophie an der Universität Tübingen Staatsrat Dr. Christoph von Sigwart, der im vorigen Jahre von seinem Lehramt zurückgetreten war, ist am 5. August d. J. in Tübingen, 75 Jahre alt, gestorben. Von seinen Schriften seien hier folgende genannt:

Ulrich Zwingli; der Charakter seiner Theologie — Schleiermacher in seinen Beziehungen zu dem Athenäum der beiden Schlegel — Spinozas neu entdeckter Traktat von Gott, dem Menschen und dessen Glückseligkeit — Beiträge zur Lehre vom hypothetischen Urteil — Logik (2 Bde.) — Der Begriff des Wollens und sein Verhältnis zum Begriff der Ursache — Die Lebensgeschichte Giordano Brunos — Kleine Schriften 1. und 2. Reihe — Vorfragen der Ethik — Die Impersonalien — Ein Collegium logicum im XVI. Jahrhundert — Gedächtnisrede auf den Kanzler der Universität Tübingen Gustav von Rümelin.

† **Karl Weigert.** — Der berühmte Gelehrte Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Karl Weigert in Frankfurt a. M. ist am 5. August dort gestorben. Er war 1845 in Münsterberg (Schlesien) geboren, war nach beendeten Studien Assistent von Professor Waldener in Breslau und auch seines Nachfolgers Professors Julius Cohnheim. 1878 folgte er Professor Cohnheim nach Leipzig, wo er zum außerordentlichen Professor ernannt wurde. Als er seine Erwartung, nach dem Tode Cohnheims 1884 zu dessen Nachfolger als Professor der pathologischen Anatomie in Leipzig ernannt zu werden, getäuscht sah, legte er seine Professur nieder und wandte sich nach Frankfurt a. M., wo er als Leiter des dortigen pathologischen Instituts der Sendenbergschen Stiftung eine sehr erfolg- und segensreiche Tätigkeit entwickelt hat. Namentlich auf dem Gebiete der Bakteriologie hat er hervorragendes geleistet. Auf diesem Gebiete darf er durch die Ergebnisse seiner Forschung sogar als ein Vorläufer Robert Kochs gewürdigt werden.